

# Predigt

der Kirchenpräsidentin der  
Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau



Prof. Dr. Christiane Tietz

Mai 2025

## **Predigt beim Jubiläumsgottesdienst 175 Jahre Stiftung Scheuern**

### **über Johannes 16,23-28+33 am 25. Mai 2025**

Liebe Gemeinde,

was wünschen Sie sich, wenn Sie jetzt, für diese Stunde, einen Wunsch freihaben? Der Regen soll aufhören und die Sonne soll scheinen. Dann ist der Gottesdienst draußen auf der Wiese und wir hören die Vögel. Oder haben Sie mehr Fantasie und wünschen sich, dass jetzt ein Hund in die Kirche kommt? Der Hund setzt sich neben Sie. Er leistet Ihnen im Gottesdienst Gesellschaft. Wünschen Sie sich mehr Kraft für Ihre Arbeit? Wünschen Sie sich mehr Mut in einer schwierigen Lage? Wir haben viele Wünsche. Gott kennt jeden einzelnen von unseren Wünschen. Gott weiß, was uns Sorgen macht. Gott weiß, wonach wir uns sehnen. Jesus sagt, wir sollen Gott bitten.

Ich lese Verse aus dem Johannesevangelium.

Jesus redet mit den Jüngern.

Das sind die Freunde von Jesus.

Jesus redet über das Beten.

Wie das geht: Gott um etwas bitten

23. Jesus sagt zu den Freunden:

Wenn ihr Gott um etwas bittet -

sagt den Namen von mir.

Gott gibt euch, was ihr braucht.

Früher ist es so gewesen:

Keiner von den Freunden hat im Namen von Jesus gebetet.

Jetzt ist das anders.

24. Deshalb sagt Jesus:

Macht das jetzt so -

Bittet Gott im Namen von mir.

Sprecht mit Gott im Gebet.

Gott gibt euch, was ihr braucht.

Damit das Herz mit Freude voll ist.

25. Früher hat Jesus in Rätseln von Gott gesprochen.

Das ist wie schwere Sprache gewesen.

Jetzt redet Jesus einfach.

Klare Worte über Gott.

Und dann macht Jesus deutlich:

Die Freunde von Jesus beten selbst.

Jesus muss nicht mehr mit-beten.

Deshalb sagt Jesus:

26. Bittet Gott in meinem Namen.

Bittet Gott selbst, ohne mich.

Das geht, weil die Liebe da ist.

Bei den Freunden von Jesus.

Die Liebe von Gott und Jesus.

27. Gott liebt euch.

Weil ihr Jesus liebt

Weil ihr glaubt:

Jesus kommt von Gott.

28. Jesus ist von Gott gekommen.

In die Welt gekommen.

Jetzt verlässt Jesus die Welt.

Jetzt geht Jesus zurück zu Gott.

Zum Schluss sagt Jesus:

33. Ich habe euch alles gesagt.

Damit ihr im Frieden von mir lebt.

Den braucht ihr für die Welt.

Jesus sagt:

Die Welt macht Angst.

Habt Mut! Ihr seid meine Freunde.

Ihr schafft das!

So steht es in der Bibel. Jesus sagt das zu den Freunden. Wir alle sind die Freunde von Jesus. Jesus sagt auch zu uns: „Bittet Gott.“ Alle Wünsche dürfen wir Gott sagen. Die kleinen Wünsche. Und die großen. Den Wunsch nach Sonne. Und den Wunsch nach Frieden. Alle Menschen haben Wünsche. Alle Menschen sind hilfsbedürftig. Alle Menschen brauchen Hilfe von anderen Menschen. Viele Menschen bitten Gott um Hilfe.

Heute und an jedem Tag dürfen wir Gott unsere Wünsche sagen. In jeder Situation. Morgens, bevor wir unsere Zähne putzen. Und mittags beim Mittagessen. Und am Abend nach einem langen Tag. Gott versteht aber auch: Wir wollen manchmal auch etwas anderes machen als beten. Gott weiß schon alles. Warum sollen wir Gott dann um etwas bitten? Uns wird im Bitten klar: Gott hört uns. Manche sagen: Gott ist irgendetwas, was größer ist als wir. Aber Gott ist eine Person. Gott ist ein Du mit Ohr und Herz. Gott blickt uns liebevoll an. Gott fühlt mit uns. Und wenn wir Gott bitten, dann können wir das merken. Deshalb ist beten gut.

Jesus sagt: „Bittet Gott im Namen von mir.“ Was bedeutet das? Im Namen von Jesus - heißt: Ich denke daran: Gott ist in Jesus den Menschen ganz nah gekommen. So nah wie ein lieber Hund.

Jesus hat gespürt, wie es den Menschen geht. Jesus hat mitgeföhlt, wenn Menschen Angst hatten oder traurig waren. Jesus wusste, was Menschen fehlt. Jeder Freund von Jesus kann direkt mit Gott sprechen. Stellt euch ein offenes Fenster vor. Es ist ganz weit offen. Ich sehe den Himmel. Ich kann durch das offene Fenster rufen – und Gott hört meine Stimme. Gott hört laute Worte. Gott hört leise Gedanken.

Manchmal frage ich mich: Hört Gott überhaupt? Ich zweifele daran. Dennoch vertraue ich darauf: Gott hört mich. Gott hört jeden von uns. Gott hört unsere Worte mit Liebe. Gott liebt uns. Gott versteht uns.

Ich glaube, Gott hat hier in der Stiftung Scheuern große Wünsche gehört. Viele Menschen haben sich gewünscht, dass es diesen Ort gibt. Viele Menschen haben Gott gebeten, dass Inklusion hier wirklich wird. Gott hat die Bitten von den Menschen gehört. Jesus sagt: „Gott gibt euch, was ihr braucht.“

Jetzt wird es schwierig. Erfüllt Gott jeden Wunsch von uns? Stellt euch zwei Fußballmannschaften vor. Die eine Mannschaft hat rote T-Shirts. Die andere Mannschaft hat blaue T-Shirts. Die rote Mannschaft bittet Gott um den Sieg gegen die blaue Mannschaft. Die blaue Mannschaft bittet Gott um den Sieg gegen die rote Mannschaft. Was soll Gott tun? Beide Wünsche widersprechen sich. Gott kann nicht beide Wünsche erfüllen. Wir sehen daran: Gott erfüllt nicht jeden Wunsch von uns. Wir dürfen Gott aber sagen: Du enttäuschst mich. Wir dürfen Gott sagen: Das macht mich wütend.

Jesus sagt: „Gott gibt euch, was ihr braucht“. Was bedeutet das? Gott erfüllt nicht jeden Wunsch von uns. Wir wissen nicht immer, warum das so ist. Aber Gott gibt uns alles, was wir brauchen. Gott gibt uns genug Kraft. Gott gibt uns genug Mut. Gott gibt uns Ruhe und Frieden. Dann ist unser Herz mit Freude voll.

Die Kraft von Gott fehlt mir manchmal. Den Mut von Gott vermisse ich manchmal. Der Frieden von Gott ist manchmal weg. Ich vertraue dennoch: Gott schenkt mir die Kraft und den Mut und den Frieden. Gott schenkt Ihnen die Kraft und den Mut und den Frieden. Wieso vertraue ich darauf? Gott liebt uns alle. Gott lässt uns nicht allein. Gott ist für uns alle da. Wir sind alle hilfsbedürftig. Und Gott will uns helfen.

Der Theologe Dietrich Bonhoeffer hat das in schwerer Sprache gesagt: „Ich glaube, daß Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen. Ich glaube, daß Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müßte alle Angst vor der Zukunft überwunden sein. Ich glaube, daß auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und daß es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten. Ich glaube, daß Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern daß er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.“

Bonhoeffer sagt richtig. Aufrichtig zu beten ist wichtig. Und verantwortlich zu tun ist wichtig. Beides gehört zusammen: zu beten und zu tun.

Die Stiftung Scheuern feiert heute 175 Jahre. Denn Menschen haben gebetet und gehandelt. Sie haben einen Ort geschaffen, an dem Inklusion wirklich ist. Sie arbeiten jeden Tag dafür, dass Menschen ihren Lebensraum passend gestalten können. Menschen bringen hier ihre Begabung an ihrem Arbeitsplatz ein. Ja, zu beten und zu handeln gehört zusammen. Und dann ist wichtig, Gott zu entdecken. Manchmal entdeckt man den Frieden von Gott im warmen Lächeln eines Menschen. Oder wenn jemand einen anderen Menschen tröstet. Manchmal entdeckt man die Kraft von Gott: wenn eine Gruppe von Menschen laut lacht. Wenn jemand tanzt. Oder wenn Menschen zusammen singen. Darin sehen wir Spuren von Gott in unserem Leben. Darin erleben wir die Liebe von Gott.

„Jesus sagt: Die Welt macht Angst. Habt Mut! Ihr seid meine Freunde. Ihr schafft das!“ Gott macht stark und kräftig und mutig. Gott macht jeden von uns stark, um andere Menschen stark zu machen. Gott macht jeden von uns kräftig, um andere Menschen kräftig zu machen. Gott macht jeden von uns mutig, um andere mutig zu machen. Ich bitte Gott darum, dass er auch in den kommenden Jahren in der Stiftung Scheuern Menschen stark und kräftig und mutig macht. Und ich vertraue darauf: genau so wird es kommen. Amen – ja, so sei es.

**Segen in leichter Sprache:**

Gott segne dich.

Gott behüte dich.

Gott sei über dir wie die Sonne am Himmel.

Gott sei gut zu dir.

Gott schenke dir Kraft.

Gott schenke dir Mut.

Gott schenke dir Frieden.

Amen

Prof. Dr. Christiane Tietz  
Kirchenpräsidentin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau